

Saar, Ferdinand von: Wenn dir ein gold'ner Traum zerrann (1869)

- 1 Wenn dir ein gold'ner Traum zerrann
- 2 Und rauh die Wirklichkeit dein Herz zerspaltet,
- 3 Nicht mit dem Schicksal had're dann,
- 4 Das doch nur in dir selber lebt und waltet.

- 5 Wie sehr man dir auch weh' gethan,
- 6 Was du auch mußttest von der Welt erdulden:
- 7 Vielleicht, siehst du es ruhig an,
- 8 Erweis't sich doch dein eigenes Verschulden.

- 9 Und klage nicht mit lautem Groll,
- 10 Daß du allein nur ungeliebt auf Erden –
- 11 Erwäge stumm und demuthsvoll,
- 12 Ob du auch würdig bist, geliebt zu werden.

- 13 So lernst du still und allgemach
- 14 Dein Wesen bis zur Wurzel klar erkennen,
- 15 Und was man auch an dir verbrach:

- 16 Die Zähre, die im Aug' dir ruht,
- 17 Gleich einer Freudenthräne wird sie fließen,
- 18 Und angehaucht von hehrem Muth,
- 19 Wird selbst die tiefste Wunde leis' sich schließen.

(Textopus: Wenn dir ein gold'ner Traum zerrann. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26520>)